

Zeitschrift: Jahresbericht : Dokumentationen und Funde / Archäologie Baselland
Herausgeber: Archäologie Baselland
Band: - (2016)

Artikel: Dokumentation Archiv
Autor: Molliné, Tabea
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-803562>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dokumentation und Archiv

Eine archäologische Ausgrabung oder eine bauhistorische Untersuchung kann meist nur einmal durchgeführt werden, denn die Befunde werden dabei in der Regel unwiederbringlich zerstört. Fotomaterialien bilden deshalb einen wichtigen Bestandteil der Dokumentation in der archäologischen Forschung: Als Momentaufnahmen halten sie die einzelnen Etappen des Abbaus bildlich fest und überliefern der Nachwelt als wichtiger Informationsträger für die Dokumentation und die wissenschaftliche Auswertung die vorgefundenen Spuren der Vergangenheit.

Das Archiv der Archäologie Basel-Land besitzt eine umfangreiche Sammlung archäologischer Dias, Foto-positive und -negative, die überwiegend aus dem Zeitraum der 1960er bis Anfang der 2000er Jahre stammen. Die Bestände an Fotopositiven und Dias wurden in den letzten Jahren in vollem Umfang digital verfügbar gemacht. Das Negativarchiv wird nun ebenfalls sukzessive aufbereitet. Im Jahr 2016 wurden weitere 13 917 Aufnahmen digitalisiert. Für die Öffentlichkeit wird der Zugang zu den Materialien durch die Digitalisierung komfortabler, da die Bestände besser recherchierbar sind und die Bilder den Nutzern elektronisch zugesandt und bequem am Bildschirm betrachtet werden können. Gleichzeitig trägt diese Archivierungsmassnahme zur dauerhaften Sicherung der Fotografien bei und schützt die Originale, da diese unter optimalen Bedingungen ohne weiteren Zugriff eingelagert werden können.

Tabea Molliné

<

Historisches
Fotonegativ von der
1965 durchgeföhrten
Ausgrabung in der
Kirche von Eptingen.

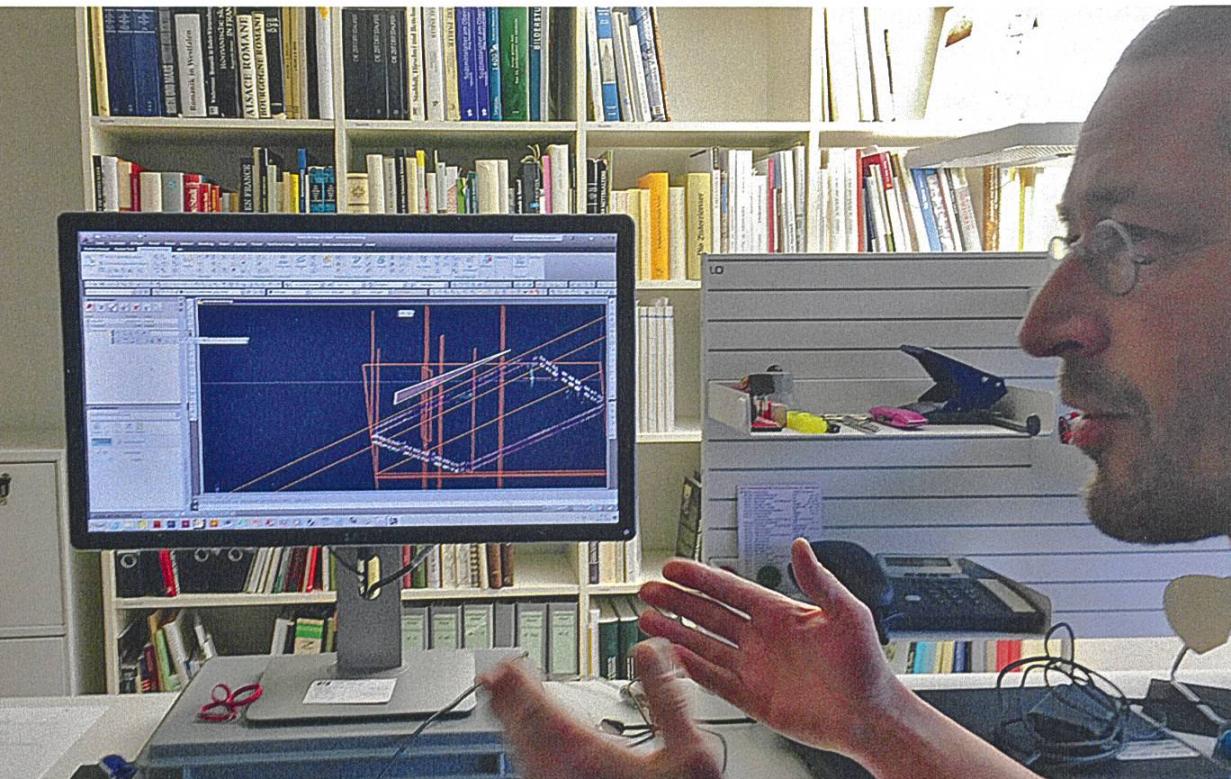
**Conradin Badrutt
von der Basler
Denkmalpflege erklärt
Arbeitsabläufe im
CAD-Programm.**

Zu Gast in Basel: Laserscanning im Zunftsaal des Schmiedenhofs

Auf Anfrage der Kantonalen Denkmalpflege Basel-Stadt stellte die Archäologie Baselland im Januar des Berichtsjahres ihre Erfahrung in den verschiedenen Methoden der digitalen Erfassung für die Dokumentation des Zunftsaales des Basler Schmiedenhofs zur Verfügung.

Das altehrwürdige Gebäude am Rümelinsplatz war seit dem Jahr 1411 das Zunftgebäude der Schmiede. 1887 verkaufte die Zunft das Gebäude an die «Gesellschaft zur Förderung des Guten und des Gemeinnützigen in Basel». Im Zunftsaal befinden sich bemerkenswerte Glasmalereien aus dem 16. Jahrhundert sowie Wandmalereien des Baslers Hans Sandreuter aus dem 19. Jahrhundert.

Bei der Dokumentation kam der Laserscanner der Archäologie Baselland zum Einsatz, um den gesamten Raum dreidimensional zu erfassen. Aus den beiden 360 Grad-Messungen des Geräts wurde eine farbige Punktwolke generiert, die aus Millionen von Einzelpunkten besteht. Diese Punktwolke bildet im Computer ein zentimetergenaues dreidimensionales Abbild der Umgebung. Sie ist die Grundlage für viele Anwendungen, darunter auch



die komfortable Erstellung von Plänen in CAD-Programmen oder von 3D-Modellen und -visualisierungen (s. Jahresbericht 2015, S. 164–169).

Im Zuge der gutnachbarschaftlichen Amtshilfe fand ein reger Austausch von Know-how und

Ideen zur dreidimensionalen Dokumentation und darüber hinaus statt. Dies führt letztlich zu einer Erhöhung der Arbeitsqualität und Effizienz auf beiden Seiten.

Bericht: Jan von Wartburg

Die gescannte Punktwolke kann beliebig zugeschnitten werden. Hier ein Längsschnitt durch den Zunftsaal des Schmiedenhofs.



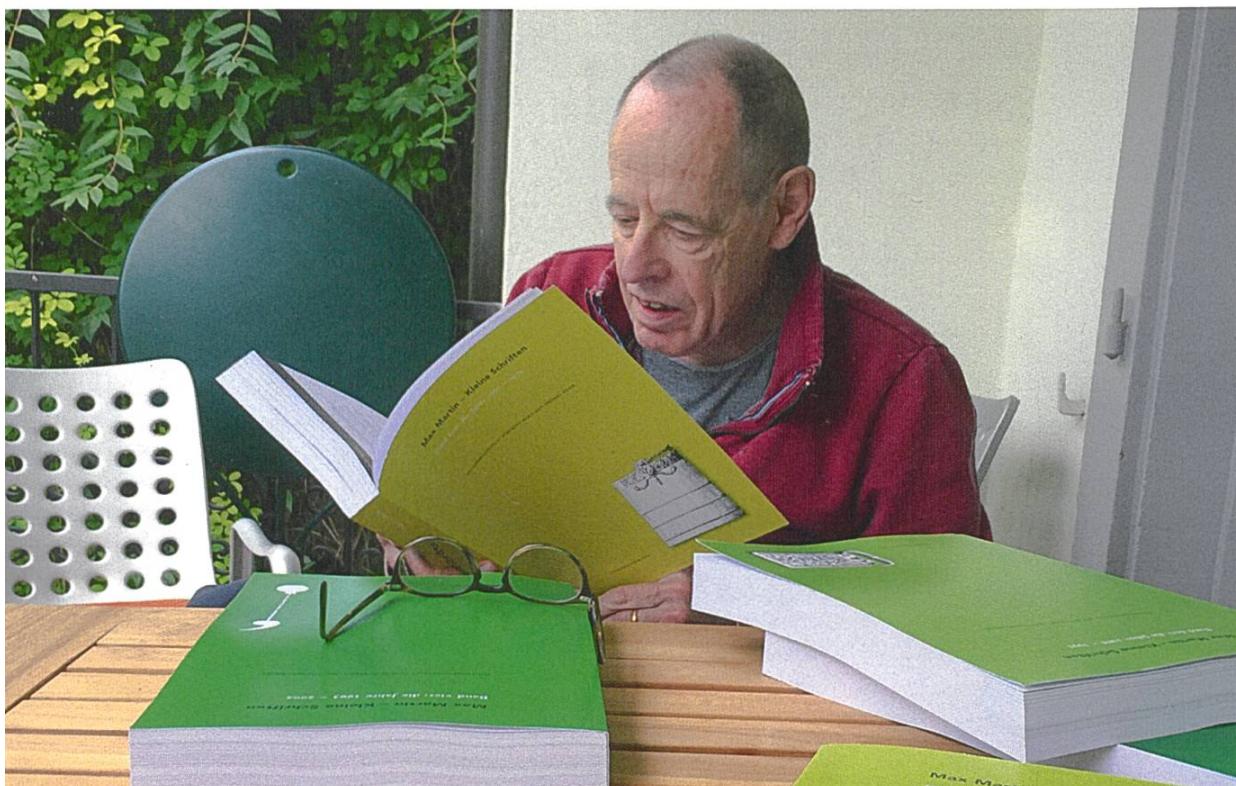
Neu in Liestal: die Privatbibliothek von Prof. Dr. Max Martin

2016 erschienen als Koproduktion der Archäologie Baselland und der Universität Heidelberg in einer Kleinauflage die fünfbandigen «Kleinen Schriften» Max Martins.

Max Martin, der im Dezember des Berichtsjahrs verstorben ist (s. Seite 20–23), hinterlässt ein aussergewöhnlich umfangreiches wissenschaftliches Werk. Dieses umfasst neben den Monografien 140 in Fachzeitschriften erschienene Artikel und kleinere Schriften mit einem Volumen von insgesamt über 3500 Druckseiten!

Die Basis für diese vielen Arbeiten, unter denen sich zahlreiche wegweisende Beiträge zur Archäologie der Spätantike und der Merowingerzeit finden, fand der gebürtige Baselbieter Martin in seinem riesigen Privatarchiv mit persönlichen Notizen, Skizzen, Kopien und Fotos zu Hunderten von Fundstellen, ergänzt durch eine umfangreiche Privatbibliothek.

Dank Martins Entgegenkommen war es möglich, den grössten Teil seiner privaten Bibliothek in die Bestände der Kantonsbibliothek Baselland KBL in Liestal zu überführen und dort zu erfassen. Diese Arbeiten sind mittlerweile abgeschlossen und die 2337 Werke, darunter manche Rarität, auch unter den 1700 Broschüren und Sonderdrucken, sind online unter www.kbl.ch recherchierbar. Für diejenigen, die sich mit der Geschichte und Archäologie der späten Römerzeit und des Frühmittelalters befassen möchten, dürfte sich ein Blick in den Bestand lohnen. Er repräsentiert nicht nur rund 50 Jahre Forschungstätigkeit, sondern beeindruckt auch durch seine geografische Breite. So finden sich neben den Werken zur Schweiz auch



zahlreiche zu ihren Nachbarländern und darüber hinaus, namentlich zu Frankreich, Deutschland, Italien und die Benelux-Länder, aber auch zu England, Österreich und Ungarn.

Die thematischen Schwerpunkte spiegeln Martins eigenes Werk wieder. So stehen Grabfunde mit ihren Beigaben und der Fundstoff des 4.–7. Jahrhunderts im Vordergrund, Beiträge zu Gräberfeldern, Hortfunden, Kirchen- und Siedlungsgrabungen und darüber hinausgehend zu Grabsitten und Siedlungsgeschichte. Daneben finden sich aber auch Werke aus Nachbardisziplinen wie Geografie, Volkskunde, Namenkunde, Numismatik, Metrologie und Runenkunde. Es ist genau diese Vielfalt der Blickwinkel, in Verbindung mit präziser, scharfsinniger Analyse und immer aufs Neue verblüffender Kombinatorik, die Max Martins Schaffen charakterisieren.

Die Sicherung und Erschliessung der umfangreichen Fachbibliothek wurde möglich dank grosszügiger finanzieller Unterstützung durch den Swisslos-Fonds Baselland, die Freiwillige Akade-

mische Gesellschaft Basel, den Archäologieverein Tatort Vergangenheit sowie den Basler Zirkel für Ur- und Frühgeschichte. Allen Beteiligten sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

Bericht: Reto Marti
Erschliessungsprojekt KBL: Bettina Hunn

Die Bestände der Fachbibliothek Martin sind in der Kantonsbibliothek Baselland mittlerweile perfekt erschlossen.

